



gut & sicher wohnen

Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

**Achtung,
Trickbetrüger!**
Sicherheit an Ihrer
Wohnungstüre

**Feiern im
Freien**
So sieht die
Rechtslage aus

**Karten für
Mondpalast**
Gewinnen Sie: Spaß
in der „Flurwoche“

**Neu: Unsere
Kinderseite**
Kurzweil für Ihre
Kinder und Enkel



WBG-Horst

Wohnungsbaugenossenschaft
Horst eG - WBG Horst



Baugenossenschaft
„Wohnungsbau“



Gemeinnütziger
Schalker Bauverein



Die GWG -
Genossenschaftliches Wohnen in
Gelsenkirchen und Wattenscheid eG



Bauverein Gelsenkirchen eG

Notdienste Ihrer Genossenschaften

Schnelle Hilfe für
unsere Mitglieder



Folgende Notrufnummern gelten für
**Die GWG - Genossenschaftliches
Wohnen in Gelsenkirchen und
Wattenscheid eG:**

Sanitär

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

Rohrreinigung

Fa. Hannecke, Tel. 0208 / 99 83 30

Schlüsseldienst

Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16

Fernsehen / Antennen

Unitymedia, Tel. 01803 / 66 01 00

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorwahlen!

Die **Wohnungsbaugenossenschaft
Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern
die folgenden Unternehmen für Notfälle
am Wochenende und an Feiertagen zur
Seite.



Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

Fernsehen / Antennen -

GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Kouker, Tel. 55 6 49 (9 - 19 Uhr)
(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst
ausgesperrt haben)



Für die Mit-
glieder und
Wohnungsnut-
zer der
**Baugenossenschaft „Woh-
nungsbau“ eG** gelten die obigen
Notrufnummern der WBG Horst. Bei
Störungen während der normalen
Geschäftszeiten wenden Sie sich bitte
an die WBG-Geschäfts-stelle, Tel.
(0209) 555 48.

Feuergefahr

**Berufsfeuerwehr
Gelsenkirchen,
Tel. 112**

Notdienst

„soziale Dienste“ für die
Mitglieder aller
Genossenschaften:
Katharina Polonski,
0151 - 14 31 50 10.



Diese Störungs- und Hilfsdienste sind an Wochenenden und Feier-
tagen für Mieter des

Bauvereins Gelsenkirchen erreichbar.

(Gilt auch für Mitglieder der **Eigenhaus Gemeinnützige Bau-
genossenschaft Gelsenkirchen eG**, jedoch hier nicht bei Fern-
sehstörungen.)

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 99 99 91

Aufzugsstörungen

Fa. Osma, Essen, Tel. 0201 / 42 42 82

Fernseh-Störungen (gilt nicht für „Eigenhaus“-Mitglieder)

Fa. BMB, Service-Hotline, Tel. 0209 / 35 97 53 93

Schlüsseldienst Gaida, Tel. 20 33 18

(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung

Fa. Matrisch, Tel. 0163 / 72 18 911

Störungen in der elektrischen Versorgung

**Fa. Bergmann,
Tel. 0163 / 74 3 52 53**

Schwere Sturmschäden

Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Dies sind die Notrufnummern des
Gemeinnützigen Schalker Bauvereins:

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbruch

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 19 99 99 91

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Was- server- und -Entsorgung:

Fa. Föhre GmbH, Tel. 0171 / 7 44 64 54

Schwerwiegende Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Muß GmbH, Tel. 0174 / 6 73 32 70

Schlüsseldienst / Notdienst Fenster & Türen

Fa. Wanders, Tel. 0171 / 77 53 934
(kostenpflichtig, wenn Sie sich selbst ausgesperrt haben)

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bei Fernseh-Störungen (nur immer das ganze Haus betreffend)
sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter **(Tel. 8 51 81)**.
Dieser wird regelmäßig über Fernabfrage abgehört.

**Bitte aufbewahren - Daten
werden in der Dezember-
Ausgabe aktualisiert.**

Ihr Zuhause - aber mit Sicherheit

Er solle im Auftrag der Wohnungsgenossenschaft die Fenster ausmessen, sagte ein Mann einer älteren Mieterin. Die ließ ihn in die Wohnung - dann waren Geld und Schmuck weg. Ein Trickbetrüger*. Beachten Sie dagegen bitte Regel Nr. 1: Ihre Wohnungsgenossenschaft kündigt Besuche immer vorher an! Was Sie sonst noch wissen sollten, um in Ihrer Wohnung sicher zu sein, erfahren wir auf einer Veranstaltung der GWG mit dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei Gelsenkirchen.



Einige GWG-Mitglieder hatten auch schon unangenehme Bekanntschaft mit Betrügern an der Haustür gemacht. Blick auf die Veranstaltung mit der Polizei Gelsenkirchen.

Alle GWG-Mitglieder über 60 Jahre waren eingeladen worden ins Gemeindehaus Bulmke-Hüllen, über 30 waren gekommen.

Sie erfuhren von Kriminalhauptkommissar Arthur Pollner vom Kommissariat Vorbeugung, wie sie sich vor Betrügern und Dieben an der Haustüre schützen können (siehe Kasten „Keine Fremden reinlassen“).

Pollner: „Ziel der Täter ist es, Einlass in die Wohnung zu finden; denn dort gibt es in der Regel keine Zeugen oder Hilfe durch Dritte.“

Das Erscheinungsbild der Täter ist hierbei unterschiedlich. Den gut gekleideten Geschäftsmann findet man genauso wie den Handwerker in Arbeitskleidung, den Hilfsbedürftigen oder sogar angebliche Amtspersonen.

Der Gelsenkirchener Kriminalhauptkommissar zeigte drei Filme mit XY-Moderator Rudi Cerne, in denen typische Betrugsfälle vorgestellt wurden.

Zum Beispiel der Enkel-Trick. Wenn der vermeintliche Enkel anruft und dringend Geld braucht und

einen Freund schicken will, um es abzuholen. Einem GWG-Mitglied, einer Frau, ist das wirklich passiert. „Ich habe aber acht Enkel und den Anrufer gefragt, ob er der Günther sei. Als er das bejahte wusste ich, dass es ein Betrüger sein muss, weil ich gar keinen Enkel namens Günther habe.“

Arthur Pollner: „Wenn Ihr Enkel wirklich Geld braucht, soll er selbst vorbeikommen. Wenn er z.B. im Krankenhaus

sich eine zweite Person in die Wohnung und sucht Wertgegenstände.

Oder es stehen vor der Wohnungstüre Personen, die dringend einen Zettel für eine nicht anwesende Nachbarin schreiben müssen. Während die Mieterin Zettel und Stift sucht, kann sie schon ungebetenen Besuch haben...

Vorsicht an der Haustüre: Das betrifft uns alle!

liegt, machen Sie einen Code aus, etwas, das nur der wirkliche Enkel wissen kann.“

Beliebt sind auch andere Tricks, mit deren Hilfe Betrüger in die Wohnung wollen. Da braucht jemand ein Glas Wasser - während es bei geöffneter Wohnungstür geholt wird, schleicht

Der Kriminalhauptkommissar: „Die Täter nutzen in vielen Fällen die höfliche Erziehung der älteren Generation aus. Sie haben aber ein Recht, in diesen Fällen unhöflich zu sein.“

* Ist kürzlich in Schalke wirklich passiert.



Lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung - und die Türkette eingehakt.

Keine Fremden reinlassen

Trickdiebstahl in Wohnungen gilt - nach dem Taschendiebstahl in der Öffentlichkeit und noch vor dem Handtaschenraub - als die Straftat, von der ältere Menschen am häufigsten betroffen sind.

Dabei gehen Trickdiebe stets nach dem gleichen Strickmuster vor: Sie täuschen ihre Opfer, um sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen und dort etwas zu stehlen.

Beim (Trick?)Betrug an der Haustür oder in Wohnungen sind die Grenzen fließend: Diebe nehmen ihre Beute

selbst weg, Betrüger lassen sie sich vom Opfer geben.

- Schauen Sie sich Besucher vor dem Öffnen der Tür durch den Türspion oder durchs Fenster genau an.

- Öffnen Sie die Tür nur bei vorgelegtem Sperrriegel.

- Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung. Bestellen Sie Unbekannte zu einem späteren Zeitpunkt wieder, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.

- Wehren Sie sich energisch gegen zudringliche Besucher, sprechen Sie sie laut an oder rufen Sie um Hilfe.

Treue ist der „rote Faden“

Bernd und Theresia Nöthen: Diamanthochzeit und 60 Jahre im Bauverein

Mehrere Jubiläen können Theresia und Bernd Nöthen dieses Jahr feiern. 60 Jahre Mitgliedschaft beim Bauverein, 75 Jahre Erstkommunion von Bernd Nöthen und ein ganz besonderes Jubiläum, die diamantene Hochzeit. 60 Jahre sind die beiden miteinander verheiratet und „immer noch ineinander verliebt“, wie sie verraten.

Dabei startete ihre Ehe aus heutiger Sicht nicht gerade unter günstigen Umständen. Bernd Nöthen war gerade aus der Kriegsgefangenschaft zurück gekommen und fand sein Elternhaus ausgebombt vor. Mit der Mutter und seinen beiden Geschwistern wohnte er in einer notdürftig hergerichteten Wohnung. Außer einer Hose, einem Hemd und einer Jacke besaß er nichts. Seiner zukünftigen Frau, damals noch Theresia Schultheis, ging es nicht besser. Ihr Vater war vier Wochen vor Kriegsende umgekommen und die Familie musste zusehen, wie sie ohne Vater und Verdienner über die Runden kam. Eines abends beim Tanzen traf Bernd Nöthen seine frühere Schulbekanntschaft Theresia wieder. „Bei mir hat es eingeschlagen wie ein Blitz. Das war Liebe auf den ersten Blick. Ich war so hingeknallt, dass meine Knie gezittert haben“, gesteht Bernd Nöthen seine damaligen Gefühle. Seiner Frau ging's ähnlich. „Ich hab' ihn gesehen und wusste, dass das der Mann meines Lebens ist.“

Arbeit fand Bernd Nöthen als Bilanzbuchhalter bei Thyssen und verdiente



Viele Jubiläen können Theresia und Bernd Nöthen in diesem Jahr feiern - das schönste ist die diamantene Hochzeit. 60 Jahre liegen zwischen diesen Bildern.

stolze 175 Mark. Aber das war ein Anfang und so konnten sie am 14. April 1949 heiraten. „Als wir zur Trauung in die Kirche fuhren - mein Direktor stellte uns dafür seinen Dienst-Mercedes zur Verfügung - war die Bahnhofstraße ein einziges Trümmerfeld“, erinnert er sich. In der Bauvereinswohnung in der Augustastrasse wohnten sie mit der kranken Mutter von Theresia Nöthen. „Wir haben sie vier Jahre bis zu ihrem Tod hier gepflegt.“

Darauf sind beide stolz, aber es war wahrlich kein einfacher Start in die Ehe. „Liebe, Vertrauen, Respekt und Treue sind die Eigenschaften, die eine Ehe so lange halten lassen“, sind sich beide einig. Aber auch außerhalb der Ehe zie-

hen sich diese Tugenden wie ein roter Faden durch ihr ganzes Leben. Mit Sohn und Schwiegertochter, Enkeln und Urenkeln sind sie ein Herz und eine Seele, die Trauzeugen vor 60 Jahren sind bis heute die engsten Freunde. Seiner Firma war Bernd Nöthen 45 Jahre bis zur Pensionierung treu, 35 Jahre stand er als Vorsitzender dem Turner-Club Gelsenkirchen 1874 e.V. vor und nicht zuletzt gehören beide 60 Jahre ihrer Genossenschaft, dem Bauverein Gelsenkirchen, an.

Für seine Verdienste um den Breiten- und Behindertensport hat Bernd Nöthen die Verdienstmedaille der Bundesrepublik erhalten. Aber darüber hatten wir schon berichtet.

Gesichter der Genossenschaft

„Zusammenhalt wird groß geschrieben“



Andrea Baudach

Im Aufsichtsrat des Gemeinnützigen Bauvereins wirkt Andrea Baudach seit 1997 mit. „Mitglied bin ich seit 1992 und die Wahl in den Aufsichtsrat war für mich eine neue Herausforderung“, meint die gelernte Industriekauffrau.

Tätig ist sie im Bauausschuss, der dem Aufsichtsrat Empfehlungen für Renovierungen, Modernisierungen oder Zusammenlegung von Woh-

nungen gibt, und als Schriftführerin. „Der Zusammenhalt, das familiäre Denken, das 'Für-einander-da-sein', gefällt mir bei einer Genossenschaft“, beschreibt sie den Grund für ihr Engagement.

Obwohl zur Zeit nicht berufstätig, hat Andrea Baudach auch anderweitig alle Hände voll zu tun. Als Mutter von zwei Söhnen im Alter von fünf und zwölf Jahren kümmert sie sich zusammen mit Ehemann Holger um die Erziehung, managt

den Haushalt, ist ehrenamtlich im Kindergarten und der evangelischen Arbeiterbewegung tätig, und jobbt nebenher noch als Aushilfe im Büro.

Da erübrigt sich fast die Frage nach Hobbys. Aber Andrea Baudach lacht: „Hobbys sind meine Familie und meine nebenamtlichen Tätigkeiten. Ich gehe aber auch gerne Tanzen oder in die Sauna und wenn ich etwas Ruhe habe, lese ich auch mal ein gutes Buch.“

NEU wird die Stadt!

Stadtumbau West: Bauverein verbessert Wohnungsbestand in Schalke

Schalke im Blick: Im Rahmen des „Stadtumbaus West“ wird der Bauverein Gelsenkirchen seinen Hausbestand in Prinzen- und Breslauer Straße energetisch sanieren und den Innenhofbereich überarbeiten.

Als der Bauvereinsvorstand letztes Jahr beschloss, sich am „Stadtumbau Gelsenkirchen“ zu beteiligen, war Geschäftsführer Uwe Petereit und seinen Vorstandskollegen Harald Anderson und Herbert Seeger klar: „Wir tun das nicht nur für die Stadt sondern



auch für unsere Mitglieder.“ Denn die Kooperation von zehn Wohnungsunternehmen mit der Stadt Gelsenkirchen zielt auf die Verbesserung des Wohnungsbestandes und damit auch auf die Verbesserung der Lebensumstände in den Stadtteilen. Die Stadt Gelsenkirchen koordiniert und fördert die Arbeiten der zehn Unternehmen.

Letztes Jahr hatte der Bauverein im Rahmen des Stadtumbau Gelsenkirchen City die Fassaden und Hausflure seiner Häuser Heysestraße 2, 4 und 6 saniert und die Dächer komplett erneuert. Konkrete Folge: Die Mitglie-



Wegen der laufenden Sanierungs- und Fassadenarbeiten ist eine Staub- und Lärmbelästigung kaum zu vermeiden. Der Vorstand bittet die Mitglieder in der Breslauer- und Prinzenstraße um Verständnis für die Arbeiten. Unten: Gelungene Sanierung in der Heysestraße 6.



der sparen beispielsweise Heizkosten.

Dieses und nächstes Jahr steht für den Bauverein also Schalke besonders im Blick. Dacherneuerung, Fassadensanierung, Dämmung und neue Haustüren gibt's zunächst für die Prinzenstraße 3



und 5 und danach für die Prinzenstraße 7 und 9 sowie Breslauer Straße 38. „Die Wohnqualität wird durch die Sanierungsarbeiten deutlich erhöht und damit die Häuser auch dem Straßennamen gerecht“, freut sich Uwe Petereit.



**Hochdruckreini-
ger**



**Dampftapetenlö-
ser**



**Kleistergerät für
Tapeten**



**Laubsauger für
den Herbst**

Kostenloser Ausleih-Service

Kostenlos können sich Bauvereins-Mitglieder wichtige Arbeitsgeräte bei ihrer Genossenschaft ausleihen. Das ist eben „typisch Genossenschaft“.

In der Geschäftsstelle an der Augustastraße 57 verleiht das freundliche Bauvereins-Team einen Dampftapetenablöser,

Tapeziertisch und Kleistergerät. Besonders beliebt im Frühjahr ist der Hochdruckreiniger, die große Zeit des Laubsaugers ist eher der Herbst.

Wenn Sie also einen solchen Geräteeinsatz planen, sollten Sie rechtzeitig reservieren. Einfach Telefon 8 22 85 anrufen oder gerne auch vorbeikommen.

Mitgliederversammlung Bauverein

Wie (fast) immer: Auf einem Montag findet die Mitgliederversammlung des Bauvereins statt. Am 15. Juni um 19 Uhr trifft man sich in „Haus Eintracht“, Grillostr. 57.

Mitgliederversammlung Eigenhaus

Die „Eigenhaus“-Mitglieder werden zur jährlichen Zusammenkunft am Dienstag, 23. Juni, 19 Uhr gebeten. Es gibt einen neuen Versammlungsort: Haus Stachowitz, Bochumer Str. 173.

Zu beiden Versammlungen erhalten die jeweiligen Mitglieder noch schriftliche Einladungen.

Was halten Sie von einer Gästewohnung?

Bauverein: Ihre Meinung ist gefragt!



Die Idee einer Gästewohnung, immer mal wieder von Mitgliedern geäußert, greift Bauvereins-Geschäftsführer Uwe Petereit auf.

„Mitglieder könnten auswärtig wohnende Verwandte hier zum geringen Selbstkostenpreis unterbringen“, schlägt Petereit vor. Er denkt dabei an eine „kleine Dachgeschosswohnung“, die eh nicht mehr vermietet und somit sinnvoll genutzt werden könnte. In der Gästewohnung könnten auswärts wohnende Kinder, die ihre Eltern besuchen, ein paar Tage bleiben, oder Gäste bei Goldhochzeiten, Geburtstagen und andern Familienfeiern.

Liebe Bauvereinsmitglieder, was halten Sie von dieser Idee? Ihre Meinung bitte telefonisch unter 8 22 85 (Geschäftsstelle). Danke.



Wär's nicht schön, eine Gästewohnung zu haben?
Archiv-Fotos: RF Steindorf-Sabath



Archivbild

Gegen Diebe und Feuer

Bauverein schreibt Sicherheit groß

Für seine Mitglieder möchte der Bauverein Gelsenkirchen das Leben - auch weiterhin - ein wenig sicherer machen.

In Zusammenarbeit mit der Firma Thureau können Sie sich zertifizierte Sicherheitssysteme (Archivbild) einbauen lassen. Der Zuschuss des

Bauvereins beträgt auch in diesem Jahr 50 Prozent der Kosten, maximal 100 Euro pro Wohnungstür. Weiter geht es auch in diesem Jahr mit der Bezuschussung der lebensrettenden Rauchmelder, die in keiner Wohnung fehlen sollten! Über die Geschäftsstelle des Bauvereins können Rauchmelder gegen eine geringe Schutzgebühr bezogen werden.



Dirk von Pock

ehem. Rolf Bösekomm

Umzüge

Wohnungsaufösungen

Entrümpelungs-Service

aller Art

vom Keller bis zum Dach

Besichtigung und Kostenvoranschlag frei !

45881 Gelsenkirchen * Rheinische Straße 23

Tel. u. Fax: (0209) 4 59 92

Mobil: (0171) 670 36 15

E-Mail: Pock-Herten@t-online.de

Warum Vaillant?

Weil die immer da sind, auch wenn man sie nie braucht.

Noch zuverlässiger als unser Service sind nur unsere Produkte.

Vaillant Geräte sind so langlebig und zuverlässig, dass Sie unsere Mitarbeiter wohl nie sehen werden. Trotzdem stehen wir und unsere Partner Ihnen zur Seite - bundesweit und rund um die Uhr. Natürlich beraten wir Sie auch gerne persönlich an einem unserer Standorte.

Weitere Details bei Ihrem Vaillant Fachhandwerker, unter www.vaillant.de oder Infoline 0180 5 757414

(14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunkgebühren)

■ Wärme ■ Klima ■ Neue Energien

Weil Vaillant weiterdenkt.



Für ein leichtes Leben im Alter

Neubau Waltraudstraße mit zwölf barrierefreien Wohnungen

Wort gehalten: Die im Mai letzten Jahres in „gut & sicher wohnen“ angekündigte Informationsveranstaltung zum GWG-Neubau in der Waltraudstraße fand vor kurzem statt.

Bestens ausgestattet mit umfangreichen schriftlichen Vorabinformationen von ihrer GWG erschienen etwa 40 Mitglieder aus dem Sanierungsbereich Waltraudstraße im Gemeindesaal Bulmke-Hüllen, wo das Neubauprojekt ausführlich vorgestellt wurde.

GWG-Geschäftsführer Martin Wissing und Architekt Ricardo Langer informierten zunächst über den Neubau, der anstelle der mittlerweile abgerissenen Häuser Waltraudstraße 9 und 11 entsteht (im Internet unter www.die-gwg.de kann man übrigens den Baufortschritt in Bildern begutachten).

Zwölf barrierefreie altengerechte 2-Zimmer-Wohnungen mit Größen zwischen 57 und 62 qm. Die Nettokaltmiete beträgt 4,45 Euro / qm, die Nebenkosten voraussichtlich 1,99 Euro / qm. Darin ist sogar schon ein Putzdienst inbegriffen.

Da die Neubau-Wohnungen öffentlich gefördert sind, informierten Birgit Ogrzall



Linkes Foto: Thomas Büngener, Leiter der Technik und Hausverwaltung (l.), und Birgit Ogrzall sowie Wolfgang Peitz (M.) vom Referat Stadtplanung / Wohnungswesen informierten die vielen interessierten GWG-Mitglieder.

und Wolfgang Peitz vom Referat Stadtplanung / Wohnungswesen, wie man an den erforderlichen Wohnberechtigungsschein kommt.

Martin Wissing hob derweil besonders auf die Barrierefreiheit ab. Türen, durch die Rollstühle passen, bodengleiche Duschen, ein Aufzug im Haus, Balkone, die man mit dem Rollstuhl befahren kann und viele andere clevere bauliche Einrichtungen -

all' das diene einem Ziel: „Damit Sie im Alter so lange wie möglich in Ihren eigenen vier Wänden bleiben können“, betonte der GWG-Geschäftsführer.

Vor der Veranstaltung hatte die GWG bereits drei feste Interessenten für die neuen Wohnungen. Mittlerweile ist ihre Zahl auf 30 gestiegen.

Und 15 interessierte Mitglieder überlegen sich noch einen Umzug.

Von allen Seiten gut sichtbar

Einfach vorbeigelaufen? Das passiert jetzt nicht mehr. Mit einer neuen Außenreklame, von allen Seiten gut sichtbar, macht die Geschäftsstelle der GWG in der Grenzstr. 181 nun auf sich aufmerksam (Bild).

Der neue Name, auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, ist jetzt auch vom Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen. Unsere Genossenschaft heißt nun:

„Die GWG Genossenschaftliches Wohnen in Gelsenkirchen und Wattenscheid eG“. „eG“ steht für „eingetragene Genossenschaft“.



GWG-Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung lädt die GWG schon jetzt ein, eine schriftliche Einladung mit genauer Tagesordnung folgt natürlich noch.

Termin ist Dienstag, der 30. Juni, um 18 Uhr im Kolpinghaus, Wattenscheid.

Neben der Verabschiedung des Jahresabschlusses und Neuwahlen für den Aufsichtsrat steht eine Präsentation der aktuellen Baumaßnahmen und Modernisierungen auf der Tagesordnung.

Treppenhausreinigung

In Zusammenarbeit mit dem Immobilienservice Deutschland bietet Die GWG ihren Mitgliedern erstmals seit Anfang Mai Treppenhaus- und Flurreinigung an.

„Für einen Fixbetrag pro Wohnung und Monat wird für das jeweilige

Mitglied je nach Reinigungsplan geputzt“, erklärt Christiane Vazquez von der GWG-Geschäftsstelle. Bei ihr kann man sich auch anmelden.

„Das können wir aber nur bieten, wenn mindestens zwei Parteien in einem Haus diesen Service für sich bestellen“,

verspricht Christiane Vazquez. „Die Erfahrung zeigt, dass oft auch andere Mitglieder in diesen Genuss kommen wollen.“

Das neue Angebot ist eine echte Entlastung vor allem für ältere Mitglieder, denen das Putzen schwer fällt.

Tel.: 0209 - 8 21 90

Hausbesuch: Die GWG informiert

Persönliche Gespräche im Sanierungsgebiet Westenfeld

Diesen Besuch lässt man gerne herein. Man kennt sich und weiß: „Wir wollen jetzt was Wichtiges besprechen.“ Als Martin Wissing und Thomas Büngener von der GWG im Vogelspöth und in der Piroldstraße anklingeln, bleibt ihnen denn auch keine Tür verschlossen.

Der GWG-Geschäftsführer und der Leiter der Abteilung Technik und Hausverwaltung haben Zeit mitgebracht für die vielen Gespräche, die sie mit den Mitgliedern im Vogelspöth 35 und 37 sowie in der Piroldstraße 2 bis 6 führen wollen. Denn der zweite Bauabschnitt der Komplettsanierung von 100 Wohnungen in 18 Häusern steht an.

Die Arbeit an 30 Wohnungen beginnt in diesen Tagen - und rechtzeitig vorher wollten Martin Wissing und Thomas Büngener persönlich die „Feinabsprache“ mit den Mitgliedern treffen.

„Wir wissen, dass wir unseren Mitgliedern in Sachen Lärm und Schmutz einiges abverlangen, wir wissen aber auch, dass die Wohnungen technisch nicht mehr in einem guten Zustand sind“, bringt es Martin Wissing auf den Punkt. Der Geschäftsführer sah sich jedoch nicht in seiner Hoffnung getäuscht, dass die Gespräche im zweiten Bauabschnitt einfacher sein würden. „Die Arbeiten an der Piroldstraße 1 - 9 sind weitgehend beendet und gut gelungen, da konnte man sich schon mal ein Bild



„Dürfen wir hereinkommen?“ - GWG-Geschäftsführer Martin Wissing und der Leiter der Haustechnik / Hausverwaltung, Thomas Büngener, klingelten u.a. bei Familie Thomas an. Rechts: Vor und nach der Sanierung - gelungenes Beispiel aus der Piroldstraße 1 - 9.

machen und sich austauschen.“

Die GWG verspricht ihren Mitgliedern im Wattenscheider Sanierungsgebiet moderne Gaszentralheizungen mit Brennwerttechnik (statt, wie bisher, elektrische Wärmespeicher). Hinzu kommen Dach-, Kellerdecken- und Fassadendämmung, mit neuen Fenstern. Thomas Büngener: „Das wird sich als Energieersparnis für jeden deutlich bemerkbar machen.“

Aber das ist noch nicht alles: Die Balkone werden saniert, die Treppenhäuser gemacht. Erstmals werden Wechselsprechanlagen eingebaut.

Martin Wissing: „Diese Sanierung ist wichtig, um unseren Mitgliedern moderne Wohnungen zu bieten und den Wert unseres Bestandes zu erhalten. Denn das Wohnen bei der GWG muss auch morgen noch zeitgemäß sein.“

Die GWG feiert ihre treuen Mitglieder



Mit zwei Feiern, in Gelsenkirchen (links) im alten und in Wattenscheid (rechts) im neuen Jahr, dankte die GWG ihren treuen Mitgliedern, die 80 Jahre und älter sind oder ein Mitgliedsjubiläum feierten. Mit viel Liebe hatten Marion Gaudian und Christiane Vazquez von der GWG wieder die netten Nachmittage gestaltet. Die älteren Damen und Herren freuten sich über den Austausch - hier wurde der Genossenschaftsgedanke lebendig und sichtbar, die Gemeinschaft, die eine Genossenschaft ausmacht, erlebbar.



An der Taste den richtigen Ton

„Gesichter unserer Genossenschaft“: Kurt Napp, der Mann am Keyboard

Wenn Kurt Napp in die Tasten haut, kommt jede Feier schnell in Schwung und es hält die Leute kaum auf den Stühlen. Musik vom klassischen Evergreen bis zum neuesten Schlager, vom Walzer bis zum Rock'n Roll hat Napp, der seit 40 Jahren Mitglied der GWG ist, in seinem Repertoire.

Dass sich die Musikstücke anhören, als spiele eine komplette vier-Mann-Band live, liegt daran, dass Kurt Napp Musik studiert hat, zwar nicht auf der Musikhochschule, aber vier Jahre lang Harmonielehre bei einer Organistin in Ückendorf. Sie brachte ihm nicht nur das technische Spiel auf dem Instrument bei, sondern vor allem die musikalisch theoretischen Grundlagen.

Neben dem Akkordeon erlernte er das Gitarrenspielen und trat dann in einer drei-Mann-Band als E-Gitarrist sogar im Saalbau in Essen auf. Auftritte folgten später oft in der Katholischen Arbeiterbewegung, wo er das Publikum mit dem Akkordeon bezauberte. „1968, als die Keyboards herauskamen, ging ich dann noch mal in die Lehre



und lernte besonders Tanzmusik.“

Beim Keyboard und Akkordeon ist er geblieben. Noten kauft Kurt Napp sich so gut wie nie. „Ich höre mir die Stücke an, schreibe die Melodie auf und setze dazu die Begleitakkorde und die Rhythmen“, sagt er. Was sich so leicht anhört, ist 14 Tage harte Arbeit, um ein Stück perfekt vortragen zu können. Und gefragt ist der Alleinunterhalter auch nach 20 Jahren noch, trotz Konkurrenz von Disc-Jockeys. „Reklame brauche ich nicht zu machen, die meisten Auftritte bekomme ich durch 'Mund-zu-Mund-Propaganda'“. Denn nach soviel Jahren Erfahrung weiß Kurt Napp auch genau, was das Publikum gerne hört.

Auf Keyboard, Orgel, Akkordeon und E-Gitarre begeistert Kurt Napp mit populären Melodien und Schlagern das Publikum und seine Frau Renate.



Kabelanschlussdosen erneuert

Multimedia-Zugang wird eingerichtet - Vereinbarung mit „Unitymedia“

Die Probleme mit dem Kabelnetzbetreiber Unitymedia Services GmbH & Co. KG sind gelöst. Nach einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen konnte Die GWG eine für die Genossenschaftsmitglieder zufriedenstellende Einigung erzielen.

Zunächst wurde erreicht, dass die einseitig von Unitymedia zum 1. Juli 2008 ausgesprochene Preiserhöhung zurückge-

nommen wurde. Gleichzeitig verpflichtete sich der Kabelnetzbetreiber, die Modernisierung der Breitbandkabelnetze durchzuführen. Diese Modernisierung ist im Mai 2009 bereits so gut wie abgeschlossen.

Dazu bittet die GWG ihre Mitglieder, den Unitymedia-Installateuren Zugang zu den Wohnungen, Dachböden und Kellern zu gewähren. Es werden lediglich die Kabelanschlussdosen ausgetauscht.

Damit einher gehen zahlreiche Verbesserungen für die GWG-Mitglieder, u.a. gibt's Zugang zu mehr als 200 digitalen Fernsehprogrammen. Dazu ist allerdings noch ein Decoder erforderlich, der extra kostet. Auch weitere digitale Dienste sind möglich, werden aber von den Mietern mit Unitymedia gegen Gebühr direkt abgeschlossen, wenn die Mitglieder dies wünschen - „und nur dann“, wie der GWG-Vorstand betont.

Nach Abschluss der Modernisierung des kompletten Kabelnetzes erfolgt eine Preisanpassung, die jedoch noch erheblich unter der ursprünglich zum 01. Juli 2008 angekündigten Preiserhöhung liegt.

Die GWG konnte zusätzlich erreichen, dass es in den nächsten drei Jahren keine weiteren Preiserhöhungen (mit Ausnahme einer Anpassung der gesetzlichen Mehrwertsteuer) geben wird.



HK BALKONE
Hochwertige und
langlebige Systeme!

- Aluminiumbalkone gestellt oder gehängt bzw. freitragend
- Stahlbetonbalkone mit Stahl oder Alustützen gestellt oder gehängt
- Stahlbalkone
- Loggiaerweiterungen in Beton und Aluminium
- Balkonverglasung
- GU-Leistungen rund um den Balkon
- Außenaufzüge als Stahlkonstruktion
- Fahrrad- und Müllabstellräume aus Aluminium und Stahl
- Stahlbauarbeiten im Neubau- und Sanierungsbereich

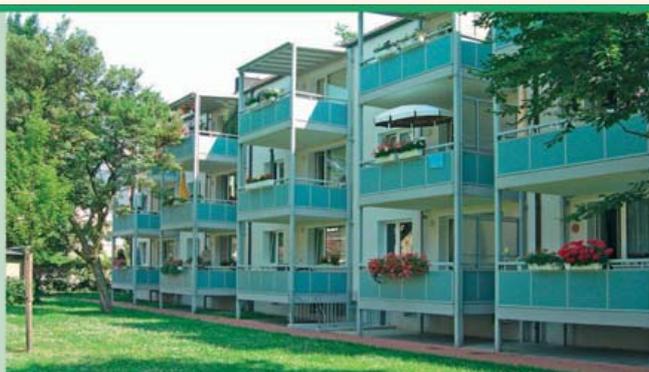




Bild links: Hannes Koch vor dem Consol Theater, dem ehemaligen Lüftergebäude der Zeche „Consolidation“. Das Theater nahm im September 2001 den Betrieb auf.

Bild Mitte: Genau nach „Licht-Drehbuch“ wird der Einsatz der unzähligen Scheinwerfer während der Vorstellung gesteuert.

Bilder l. u. r.: Aus dem Stück „Nathan“, das im Juni anläuft. (Fotos: Martin Möller)



„Consol, das ist meine Welt“

Hannes Koch setzt die Schauspieler ins rechte Licht

Seine Liebe zum Theater hat Hannes Koch mehr durch Zufall entdeckt. Während der Ausbildung zur „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ machte er ein Praktikum beim Consol Theater - und blieb dort. Seit fünf Jahren ist er für die Lichttechnik verantwortlich und setzt Bühne und Schauspieler ins rechte Licht.

Zum Veranstaltungstechniker gehört aber mehr als nur das Licht. „Der Beruf umfasst eigentlich alles, was mit Technik und Bühne zu tun hat. Kenntnisse über Mischpulte, Scheinwerfer, Stellwerke, Mikrofone, Verstärker und weitere bühnentechnische Anlagen wie Podeste und vor allem Gerüste, Traversen und Messe- oder Szenenaufbauten“, erklärt Hannes Koch, dem sein Beruf sehr viel Spaß macht. „Ich arbeite im Team zusammen mit Regisseur, Bühnenbildner, Schauspielern und meinem Kollegen vom Ton, die Arbeit ist abwechslungsreich, kreativ und hat sehr viel mit Technik zu tun.“ Was man sofort glaubt, wenn man seinen Arbeitsplatz sieht, der mit Schiebern,

Reglern, Knöpfen und Monitor übersät ist. Dabei geht es während einer Vorstellung überhaupt nicht hektisch zu - ganz im Gegenteil.

„Die Hauptarbeit ist dann schon längst getan. Wenn eine neue Produktion anfängt, muss ich mir ein Beleuchtungskonzept überlegen, was dem Theaterstück, der Absicht des Regisseurs, dem Bühnenbild, der Szenenstimmung und dem Zusammenspiel der Schauspieler gerecht wird. Das wird dann mit dem Regisseur und dem Bühnenbauer besprochen, ausprobiert und gegeben-



Koch lachend „und außerdem habe ich's nicht weit, denn ich habe ganz in der Nähe beim Schalker Bauverein eine schöne Wohnung gefunden.“

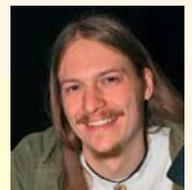
Eine Panne ist ihm übrigens einmal passiert: „Da habe ich eine Leiter auf der Bühne vergessen und als die Scheinwerfer angingen, sah ich die Bescherung. Die Schauspieler haben aber großartig um die Leiter herum gespielt.“



nenfalls noch geändert.“ Was sich so leicht anhört, erfordert Erfahrung, viel Wissen und viel Kreativität. Das Ganze wird dann in ein Skript geschrieben, ähnlich einem Drehbuch, und während der Vorstellung „abgearbeitet“.

Eine regelmäßige Arbeitszeit gibt es dabei nicht. Proben und Vorstellungen finden morgens, nachmittags, abends, an Wochenenden und Feiertagen statt, was manchmal die Freundschaften schon strapaziert. „Zum Glück habe ich sehr tolerante Freunde“, meint Hannes

**Meine
persönliche
Empfehlung**



Im Juni steht „Nathan“ auf dem Programm, ein großartiges Stück von Lessing über Humanismus und Toleranz und vom 7.-15. August findet auf Consol „pottfiction“ statt mit tollen Workshops, Konzerten und Aktionen zum Mitmachen für Jugendliche von 13 bis 21 Jahre . Infos und Karten unter T. 0209 - 9 88 22 82 oder Email: kontakt@consoltheater.de

Weißer „Weste“

Torbogenhaus erstrahlt „wie neu“

Einen neuen Anstrich erhielt zum Frühjahrsbeginn das „Torbogenhaus“ des Schalker Bauvereins.

Ausgeführt wurden die Arbeiten vom Fachbetrieb Jagusch, mit dem die Genossenschaft seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Das 1926 erbaute Torbogenhaus ist nicht nur ein Symbol des Stadtteils Bismarck sondern auch ein „Aushängeschild“ des Schalker Bauvereins. Optisch bildet es am Kreuzungspunkt Otto- und Umlandstraße einen Höhepunkt der 41 Bauverein-Schalke-Häuser in dieser Siedlung und vermittelt den Eindruck der Geschlossenheit.



„Feinarbeit“ leistete Malermeister Carsten Jagusch am und unter dem Torbogenhaus. Auf dem Bild: Mitarbeiter Ronny Babel.



Ansicht des Bismarcker Wahrzeichens, des Torbogenhauses, das jetzt in neuem Glanz erstrahlt. Es wurde 1926 vom Schalker Bauverein zusammen mit der Zeche Consolidation gebaut.

Neu bei uns: „Hallo, Herr Hausmeister“

Seit kurzem ist Heinz Schallwig (Bild) beim Gemeinnützigen Schalker Bauverein als „Hausmeister“ engagiert. An drei Tagen in der Woche kümmert sich der rüstige Rentner stundenweise um kleinere handwerkliche Arbeiten.

Oft sind es nur Kleinigkeiten, die ärgerlich sind. Eine kaputte Birne im Hausflur, eine Haustür, die quietscht oder nicht richtig schließt, ein verstopftes Regenrohr, ein tropfender Wasserhahn in der Waschküche usw.

„Dafür extra einen Handwerker

zu bestellen, lohnt sich wirklich nicht. Da dauert die Anfahrt länger, als die ganze Reparatur“, begründet Werner Thiel die Entscheidung, einen Hausmeister einzustellen. Und Helmut Kraft ergänzt: „Heinz Schallwig soll auf keinen Fall die Handwerker ersetzen, aber wir haben viele ältere Mitglieder, die selbst nicht mehr in der Lage sind, eine Deckenleuchte auszutauschen oder eine Dichtung beim Wasserhahn auszuwechseln.

Für solche Fälle können unsere Mitglieder sich an die Geschäftsstelle wenden, die dann Heinz

Schallwig benachrichtigt.“

„Natürlich können mich die Leute auch selbst ansprechen, wenn sie mich sehen, aber grundsätzlich wird alles über die Geschäftsstelle koordiniert“, sagt Hausmeister Schallwig, dem die leichten handwerklichen Tätigkeiten Spaß machen und ihm geschickt von der Hand gehen. „Mich freut, dass ich schnell helfen kann.“ Der zusätzliche Service kommt bei den Schalker Mitgliedern jedenfalls sehr gut an.



Bitte schon mal vormerken: Versammlungstermin des GSB

Der Schalker Bauverein lädt seine Mitglieder wieder zur Versammlung ein am 10. September, 19 Uhr, „Haus Eintracht“. Eine schriftliche Einladung folgt noch.

Altenfreundliches Wohnen: Wanne tiefer



Was sonst nur für schnelle Sportwagen gilt, kann man auch für Badewannen machen: Sie tiefer legen.

Das Ziel: Leichterere Ein- und Ausstieg für ältere Menschen. Diese Maßnahme setzte der Schalker Bauverein kürzlich im Haus Ottostraße 19 um.

Unser Bild zeigt das deshalb strahlende Mitglied Inge

Kirschner auf ihrer neuen Wanne.

„Bei Sanierungen und Modernisierungen von Wohnungen wollen wir die Absenkungen von Wannen oder Duschtassen weiter vorantreiben. Das können wir in der Regel bei Wohnungen im Erdgeschoss, bei denen bestimmte bauliche Voraussetzungen gegeben sind“, versprechen Helmut Kraft und Werner Thiel.

Waaaas? 1 x die Woche?

Es ist schon eine traurige Beobachtung: „Die Älteren können oft nicht mehr, die Jungen wollen häufig nicht“, weiß GWG-Geschäftsführer Martin Wissing. Es geht um die „Flurwoche“, um das wöchentliche Putzen des Treppenhauses.

Es ist leider so: Viele ältere Menschen sind körperlich nicht mehr in der Lage, ihrer Putzpflicht nachzukommen. Oftmals müssen sie Verwandte oder Freunde bitten, für sie den Putzdienst zu übernehmen. Natürlich gibt es auch nette Nachbarn, die in solchen Fällen zum Wischer greifen, keine Frage.

Doch auf der anderen Seite haben viele junge Leute mit dem Putzen „nicht mehr viel am Hut“. Da wird es oft vergessen oder erst gar nicht gemacht. Und schon gibt es Ärger im Haus...

Aber: „Einmal die Woche soll schon sein, das ist unsere Minimalvorgabe“, sagt Bauvereins-Geschäftsführer Uwe Petereit. Wenn sich die Nachbarn auf der Etage abwechseln, sei jeder nur alle zwei Wochen „dran“.

Ähnlich sieht man es bei den Kol-



**Mondpalast:
Telefon
02320 / 588
999**

Flurwoche zum Kaputt- Lachen zu gewinnen

Das müssen Sie gesehen haben: „Die Flurwoche“ im Mondpalast von Prinzipal Christian Stratmann in Wanne-Eickel (Szenenfoto). Wir verlosen zwei Eintrittskarten im Wert von 80 Euro. Schreiben Sie uns bis 30. Juni 2009, dass Sie hinwollen, dann nehmen Sie an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

legen vom Schalker Bauverein. Auch hier wechseln sich die Mitglieder beim Putzen des Treppenhauses ab.

Neue Wege ging man vor einiger Zeit schon bei der Wohnungsbaugenossenschaft Horst. Geschäftsführer Christian Hörter reagierte schnell auf die Initiative eines Mitgliedes, das alle Nachbarn im Haus überzeugt hatte. Einmal in der Woche macht ein Reinigungsdienst „klar Schiff“ im Treppenhaus - und alle teilen sich die - moderaten - Kosten.

Abgerechnet wird einmal jährlich über die Betriebskosten. Es läuft gut, weitere Häuser folgten bereits. Neuanmeldung für WBG Horst-Mitglieder: 0209 - 555 48.

Einen ähnlichen Weg geht die GWG seit Anfang Mai. Sobald sich mindestens zwei Parteien in einem Haus einig sind, können diese - für sich - den Putzdienst bestellen. Zum Start wurde bei der GWG schon in 14 Häusern geputzt.

GWG-Mitglieder, die diesen Service nutzen möchten, rufen Ihre Geschäftsstelle an: 0209 - 8 21 90.

Gesichter der Genossenschaft

Das ging aber flott - 60 Jahre im Galopp



Hermann Rahn

Die Feier in den ersten Mai vor 60 Jahren ist für Hermann Rahn unvergesslich. Genau einen Tag vorher zogen seine Eltern und er in die neue Wohnung in die Boniverstraße 10. Das war vor 60 Jahren.

Das während des Krieges teilweise zerstörte Haus hatten sie zusammen mit Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten dazu erst wieder aufbauen müssen. „Von 1946 bis 1949 lebten wir in der Neustadt als

Untermieter in zwei Zimmern ohne Bad und Küche. In einem Zimmer hatte mein Vater noch sein Büro eingerichtet. Ich war damals 11 Jahre alt und erinnere mich, dass wir regelmäßig in die Badeanstalt zum Baden gingen - eine grauenhafte Zeit“, denkt Hermann Rahn zurück.

Die neue Wohnung hatte drei Räume und natürlich Küche und ein schönes nagelneues Bad. „Für uns war es das Paradies.“ Gefeierte wurde der Einzug mit

allen Freunden und Helfern bis in den Morgen.

„Am 1. Mai hatte mein Vater außerdem Geburtstag. Die Wohnung war rappellvoll und bei den Erwachsenen muss es wohl ziemlich feucht-fröhlich hergegangen sein, denn an dem Tag habe ich meine Mutter das einzige Mal mit einer Zigarette gesehen. Sie hat nie geraucht“, erinnert sich das GSB-Mitglied.



Glückwunsch! Sie fahren an die Müritz

Unsere „Glücksfee“ hat Heike Schulz, Landgrafenstr. 26, 45888 Gelsenkirchen, als Gewinnerin der einen Woche Urlaub in Waren an der Müritz gezogen. Herzlichen Glückwunsch. Der Gewinn kann in diesem Jahr abgenommen werden, nur nicht, wie wir in der letzten Ausgabe schrieben, im Juli und August. Dies ist nun schon das zweite Mitglied unserer Genossenschaften, das bei „gut & sicher wohnen“ eine Woche Urlaub an der Mecklenburger Seenplatte gewonnen hat. Dort steht Heike Schulz eine Woche lang eine schöne Gästewohnung aus dem Bestand der Warener Wohnungsgenossenschaft zur Verfügung. Viel Spaß!

Ihre Themen, bitte!

Liebe Mitglieder unserer „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften, unsere gleichnamige Mitgliederzeitschrift wird für Sie gemacht. Gerne greifen wir Ihre Themen, Ihre Anliegen, Ihre Probleme, Ihre Fragen oder Ihre Freuden auf. Sie können uns auch gerne einen Leserbrief schreiben. Wohin? Bitte an Ihre Genossenschaft, Adresse im Impressum auf Seite 15.

Wege aus der Schuldenfalle

**Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen
und Herren,**

in den letzten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift „gut & sicher wohnen“ haben wir damit angefangen, Ihnen die verschiedenen Beratungsdienste im Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid vorzustellen. In der jetzigen Ausgabe finden Sie einige Informationen zur Schuldnerberatung.

Außer der Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakoniewerkes gibt es in Gelsenkirchen zwei weitere Stellen mit dem gleichen Aufgabenbereich: die Verbraucherzentrale in der Luitpoldstraße 17, telefonisch erreichbar unter 0209-20 48 70 und die Schuldnerberatung der GAFÖG, Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 0209-4203802.

Wie Sie es den Medien entnehmen können, sind immer mehr Privathaushalte von Überschuldung betroffen, was auch eine extreme Belastung der Beratungsstellen bedeutet. Sollten Sie einen Beratungstermin vereinbaren wollen, denken Sie bitte unbedingt daran, sich möglichst früh anzumelden.

Die globale Wirtschaftskrise, die steigenden Preise und die wachsende Überschuldung von Privatpersonen bedeutet auch, dass es nicht immer möglich

ist, neuwertige Ware, wie z. B. Möbel, zu kaufen. In Gelsenkirchen gibt es einige Möbellager und Sozialwarenhäuser, wo Klienten günstige und gut erhaltene Ware kaufen können (siehe Kasten unten rechts).

Für Mieter, die Leistungen nach SGB II (HARTZ IV), oder nach SGB XII (vom Ref. Soziales) bekommen und eine Wohnung zum ersten Mal beziehen, gibt es eine Erstaustattungsbeihilfe, die bei der zuständigen Behörde beantragt werden müsste. Die Beihilfe beträgt pauschal 1500 Euro bei einem 1-Person-Haushalt. Laut Gesetz kommt die Erstaustattung einer Wohnung z. B. beim Erstbezug einer eigenen Wohnung, nach einem Brand, nach Haftentlassung, nach Entlassung aus einer Einrichtung, oder nach einem Aufenthalt im Frauenhaus in Betracht.

Sollten Sie Informations- oder Unterstützungsbedarf in sozialen Fragen haben, rufen Sie mich bitte an unter

0151 - 1431 50 10.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling und einen sonnigen Sommer voller Optimismus, trotz allem Ihre

Katharina Polonski



In Sachen Schulden beraten Sie (v.l.) Maren Ewald, Edgar Schwarzbach (nicht im Bild) und Isabella Gorka.

Kostenlose Hilfe

Schuldnerberatung beim Diakoniewerk

„Jeder kann in die existenzgefährdende Situation einer Überschuldung geraten“, wissen Maren Ewald, Edgar Schwarzbach und Isabella Gorka von der Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakoniewerkes Gelsenkirchen und Wattenscheid eV.

„Wir helfen Menschen, die ihre bestehende oder drohende Überschuldung aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen können“, beschreiben die Drei vom Beratungsteam ihre Aufgabe.

„Wir sind ein spezialisierter Fachdienst und verfolgen das Ziel einer ganzheitlichen Beratung. Und wir sind von der Bezirksregierung Düsseldorf als Verbraucherinsolvenzberatung offiziell anerkannt.“ Kostenlos nehmen sich die Fachberater der Probleme rund um Überschuldung an.

Wer bereit ist, zusammen mit den Beratern seine Unterlagen zu ordnen, seine finanziellen Verhältnisse offen zu legen, keine neue Schulden zu machen, aktiv mitzuarbeiten und wer Vereinbarungen einhält, dem hilft das Team der Diakonie zuerst einmal dabei, die eigene Wohnung und die Versorgung mit Energie zu sichern.

Es werden Pläne erarbeitet, um die Schulden zu regulieren. Man spricht auch mit den Schuldnern. Mit Hilfe eines Haushaltsplans werden neue Schulden vermieden. Und zur Not hilft auch ein Rechtsanwalt, um ungerechtfertigte Forderungen abzuwehren.

Beratungen finden sowohl in der Munckelstr. 32 als auch in der Bochumer Str. 81 statt. Termine können Sie unter der Telefonnummer: 0209 / 160-9100 vereinbaren.

Günstig einkaufen

Einige gute Adressen für Sie

Secondhand-Laden des Diakoniewerkes Gladbeck, Bottrop und Dorsten: Pastoratstraße 4-6, Gelsenkirchen, Tel.1 77 99 0

Möbellager des Diakoniewerkes Gladbeck, Bottrop und Dorsten: Rotthauer Straße 32, Gelsenkirchen, Tel.1 77 99 0

Sozialkaufhaus IN-PETTO (Träger: Caritas): Am Feldbusch 9, Gelsenkirchen, Tel. 3806827-10

Fundgrube der AWO, Grenzstraße 50, Gelsenkirchen, Tel. 87 90 80

Möbelbörse des Referates Kinder, Jugend und Familie (ehem. Jugendamt): Isoldenstraße 34, Gelsenkirchen, Tel. 95 65 768

Secondhand-Laden des Ref. Kinder, Jugend und Familie: Ewaldstr. 26, Gelsenkirchen, Tel. 79 74 25

Sozialkaufhaus der Wattenscheider TAFEL: Laubenstraße 19, Bochum-Wattenscheid, Tel.-Nr.: 02327-309731

Werkstatt für Weißgeräte (Ausnahme Kühlschränke) der GAFÖG, Emscher Straße 66, Gelsenkirchen, Tel. 7091-133

Ihre Ansprechpartnerin



Der Mann mit dem Reisigbesen

Das schöne Leben in unserer kleinen Siedlung - Folge 4



In seiner Siedlung rund um die Chaudron- und Memeler Straße in Gelsenkirchen-Rotthausen kennen sie ihn alle als den „Mann mit dem Reisigbesen“. Ewald Lenz ist mit dem selbstgemachten Besen zwei Mal in der Woche in der Nachbarschaft unterwegs und sorgt für Sauberkeit.

Als Ewald Lenz mit seiner Frau Valentina in seine heutige Bauvereinswohnung zog, da wuchsen die Brombeersträucher auf der Rückseite bis an den Balkon. Mit Einverständnis und zur Freude der Nachbarn hat er damals die Brombeersträucher beseitigt und stattdessen Blumen gepflanzt.

„Vor unserem Haus stehen auch viele Bäume, die den Eingangsbereich und den Parkplatz



ziemlich unreinigen, so schön sie auch aussehen, die Bäume“, sagt Ewald Lenz. Das fand er nicht gut, also bastelte sich Nachbar Ewald einen Reisigbesen aus Birkenzweigen und seitdem fegt er also zweimal wöchentlich den Eingangsbereich des ganzen Blocks und den Parkplatz.



Ewald Lenz, der Mann mit dem Besen, in Aktion. Mit seiner Frau Valentina lebt Lenz zufrieden beim Bauverein in Gelsenkirchen.

„Im Sommer kommt alles in den Container, aber im Herbst ist das zuviel.“ Dann macht Ewald Lenz große Laubhaufen an der Straße, die von der Stadt abgeholt werden.

Und alle zwei Monate baut er sich einen neuen Reisigbesen. „So lange hält der nur.“ Lenz hat im Keller viele kleine Bündel getrockneter Birkenzweige. Die kleinen Bündel bindet er zu einem großen Bündel und dann treibt er einen spitzen Besenstil durch die Mitte - fertig ist das neue Arbeitsgerät.

Der 72-jährige Ewald Lenz und seine Frau Valentina, von Beruf war sie Malermeisterin, kamen aus Kasachstans Hauptstadt Almaty (Alma Ata) nach Deutschland. Die Familie war vor dem Krieg von Berlin aus zunächst in die Ukraine ausgewandert. 1995 kamen Ewald und Valentina Lenz mit ihren Kindern nach Gelsenkirchen, seit 1996 sind sie glückliche und zufriedene Bauvereinsmitglieder und -Mieter.



Ein bisschen von seinem Glück gibt Ewald Lenz mit seinem Reisigbesen zurück. Er sorgt für ein wenig Sauberkeit - und ist sich nicht zu fein, auch den Dreck anderer Leute weg zu machen.

Tipps für eine gute Nachbarschaft

Nachbarn sucht man sich nicht aus, man hat sie einfach. Sie ziehen über, unter oder neben einem ein. Oder man findet sie schon vor, wenn man die Schlüssel für die neue Wohnung bekommt...

Nachbarn sind nicht nur nah - manchmal hört man sie auch. Ihre Musik durch die Wand oder den Staubsauger um 23 Uhr. Sie kommen laut die Treppe rauf oder machen die Nacht zum Tage, während ihre Kinder schlafen sollen.

Vielleicht vergessen Sie selbst manchmal sogar, dass Sie Nachbarn haben? Da wird der Geburtstagsbesuch um ein Uhr nachts liebevoll und herzlich im Treppenhaus verabschiedet. Oder wie war das noch mit dem Bild von Oma Gertrud, für das der Nagel unbedingt noch um 22.11 Uhr in die Wand musste?



Soooo herzlich muss Ihr Kontakt zum Nachbarn natürlich nicht sein - aber ein paar freundliche Worte schaffen eine gute Basis für ein gutes Verhältnis. (Das sympathische Foto entstand auf einer GWG-Jubiläumsfeier.)

Wie auch immer, das kann man alles regeln. Aber, und das ist der wichtigste Tipp, man kann leichter über alles reden, wenn man sich ein wenig kennt. Wenn man schon mal ein paar freundliche Worte gewechselt hat.

- Also, stellen Sie sich doch mal kurz bei Ihren Nachbarn vor, wenn Sie der oder die „Neue“ im Haus sind.
- Sagen Sie „Guten Tag“, wenn Sie sich begegnen.
- Wechseln Sie mal ein paar Worte, und sei es über das Wetter.
- Kündigen Sie eine Party an; laden Sie die Nachbarn ggfs. mit ein?
- Packen Sie mal mit an, wenn die Nachbarin mit einer schweren Einkaufstasche heimkommt.

Sie werden sich alle besser fühlen. Und wenn es mal ein Problem(-chen) gibt, können Sie es viel leichter lösen.



Das Menschliche muss stimmen!

Unsere Azubis - immer noch begeistert

Seit fast zwei Jahren bilden die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften zwei junge Gelsenkirchener zu Immobilienkaufleuten aus. Kristina Büttner (l.) erlernt den Beruf im zweimonatigen Wechsel bei der GWG und der WBG Horst. Kaan Uzunbas (r.) macht seine Ausbildung beim Bauverein Gelsenkirchen. Beide besuchen natürlich auch die Berufsschule im Europäischen Bildungszentrum Bochum. Wir wollten mal nachhören, wie die beiden ihre Ausbildung und den gewählten Beruf heute finden.



Kristina Büttner und Kaan Uzunbas gucken sich kurz an, dann sagt Kristina Büttner: „Wir sind immer noch begeistert von unserer Arbeit. Wir hätten nicht gedacht, dass unsere Aufgaben so umfangreich und vielseitig sind.“ „Richtig“, stimmt Kaan Uzunbas zu, „unsere Erwartungen sind weit übertroffen worden.“

Langweilig wird es den beiden Auszubildenden nie. Dafür sorgen schon die vielen unterschiedlichen Menschen, mit denen sie jeden Tag zu tun haben. „Viele Mitglieder kennen wir persönlich oder mindestens vom Telefon.“

In ihren Geschäftsstellen stimme auch die Arbeitsatmosphäre, betonen die beiden. „Die Arbeit muss natürlich getan werden, aber wenn man sich wohl fühlt bei der Arbeit, dann wird sie noch besser getan.“

Gemeinsam haben die Azubis, dass sie gerne „Mietverträge schreiben und Reparaturaufträge organisieren.“ Das hat wahrscheinlich etwas damit zu tun, dass man mit einer schönen Wohnung oder einer erfolgreichen Reparatur Menschen zufrieden oder sogar

glücklich machen kann? „Genau, das ist es“, pflichten beide bei.

Vor kurzem waren Zwischenprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer, die Kristina Büttner und Kaan Uzunbas prima gemeistert haben. „Darüber haben sich unsere Chefs und Ausbilder sowie die Kollegen sehr gefreut“, wissen die beiden jungen Leute.

„Mein Geschäftsführer, Herr Petereit, hat dazu noch betont, dass ihm neben guten Noten noch viel wichtiger ist, dass man mit den Mitgliedern gut zurecht kommt“, berichtet Kaan Uzunbas. „Das Menschliche muss bei einer

Genossenschaft unbedingt stimmen“, habe er gesagt.

Da können die anderen beiden Ausbilder, Christian Hörter von der WBG Horst und Martin Wissing von der GWG, nur zustimmen.

Gerade Kristina Büttners Ausbildung, die sich GWG und WBG Horst teilen, ist sichtbares Zeichen der guten Zusammenarbeit der Gelsenkirchener „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften. Und auch dies: Kristina Büttner hat jetzt eine eigene Wohnung gefunden: Witzigerweise beim Bauverein!

Genossenschaften gemeinsam für Ausbildung



DAS BERUFSBILD

Die Ausbildung zum / zur Immobilienkaufmann /-frau

Dieses Berufsbild stellt hohe Anforderungen an die Auszubildenden. Die breite Palette reicht vom Rechnungswesen bis zum Umweltschutz, von der Personalwirtschaft bis zum Controlling.

In Steuern, Versicherungsfragen, Immobilienbewirtschaftung, Baufinanzierung sowie in der Begleitung von Bauvorhaben müssen sich die jungen Leute auskennen. Dafür erlernen sie einen Beruf mit Zukunft.

Magazin für die Mitglieder der folgenden 5 Genossenschaften - genannt „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften (zugleich Herausgeber und verantwortlich):

Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen eG
Tel. 0209 / 8 22 85
Augustastr. 57,
45888 Gelsenkirchen
www.Bauverein-Gelsenkirchen.de

Die GWG - Genossenschaftliches Wohnen in Gelsenkirchen und Wattenscheid eG



Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen
www.die-gwg.de

Wohnungsbau-genossenschaft Horst eG
Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst
www.wbg-horst.de

IMPRESSUM

gut & sicher wohnen

Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ eG
Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A
45899 Gelsenkirchen

Gemeinnütziger Schalker Bauverein eG
Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1, 45889 GE,
www.schalker-bauverein.de

Auflage: 4.650 Exemplare
Redaktion / Produktion:
Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen

Satz und Druck: WAZ-Druck
Ausgabe Frühjahr / Sommer 2009

Bitte richten Sie Mitteilungen für die Redaktion „gut & sicher wohnen“ an Ihre jeweilige Genossenschaft. Wir gehen gerne Ihren Anregungen und Hinweisen nach. Ebenso sind uns Leserbriefe willkommen.



Die frühen Siedler packten gemeinsam an, um ihre Häuser zu bauen (l.). Oben und rechts: Von außen und innen sind die Wohnungsbau-Häuser modern und freundlich.



Der Anfang der Baugenossenschaft Wohnungsbau e.G. liegt in schwerer Zeit: Der erste Weltkrieg lag erst elf Jahre zurück, Deutschland hatte schwer an den Kriegsfolgen zu tragen - und dann kam - gerade mal drei Monate nach der Gründung der Genossenschaft - der Schwarze Freitag an der New Yorker Börse - und die Weltwirtschaftskrise zog herauf.

Doch der Traum der Genossenschaftsmitglieder vom eigenen Heim war stärker. Beamte, Angestellte und Arbeiter, allesamt keine wohlhabenden Leute, hatten am 14. Juli 1929 die Gründung der Baugenossenschaft beschlossen.

Nun sparten sie, um die jeweiligen Genossenschaftsanteile in Höhe von 300 Mark zusammen zu bekommen - und das bei einem durchschnittlichen Gehalt von 120 bis 180 Mark.

Zusammenhalt

Doch es gab ja noch etwas, das mehr Wert ist als Geld: Muskelkraft und Zusammenhalt. In Eigenregie und mit gegenseitiger Hilfe konnte schon 1930 der erste Spatenstich getan werden und schon ein Jahr später wurden die ersten vier Doppelhäuser im Nollenpfad bezogen. Weitere Häuser kamen an der Pfefferacker- und an der Emdener Straße hinzu. 6.000 Arbeitsstunden „kostete“ solch ein Haus...

Mit Beginn des zweiten Weltkrieges musste die Bautätigkeit ganz unterbrochen werden. Im

80 Jahre



**80 Jahre
modernes
und
sicheres
Wohnen**



Bernhard Bömmer (r.) langjähriger Vorstandsvorsitzender (1994 - 2005), und Helmut Balloff, langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender (1993 - 2006), blickten mit gut & sicher wohnen zurück in die Geschichte.

Verlaufe des Krieges wurden etliche der Eigenheime durch Bomben zerstört. Aber schon 1947 wurde die Bautätigkeit wieder aufgenommen, vor allem in Beckhausen und Horst. Baumaterial gab es nicht, aber die Siedler waren einflussreich. So enttrümmerten sie die völlig zerstörte Kirche der Gemeinde St. Laurentius, säuberten Stein für Stein und durften die Hälfte davon behalten. Aus der anderen Hälfte der geputzten Kirchensteine wurde eine Behelfskirche gebaut. Der alte Dachstuhl der Kirche lieferte sogar Dachstühle für über 20 Eigenheime.

Eigenheime

1956 entstanden die ersten Eigenheime auf dem Gelände an der Hechelstraße und an der Marler Straße. Die Grundstücke waren von der Kirchengemeinde St. Urbanus in Erbpacht zur Verfügung gestellt worden.

Bis 2004 hatte sich die Genossenschaft auch mit der Verwaltung von Wohneigentum befasst, dies wurde jedoch aus steuerlichen Erwägungen aufgegeben. Ebenso wurde die Gemeinnützigkeit aus steuerrechtlichen Gründen 1991 aufgehoben.

Nur noch Miethäuser

Die verbleibende Geschäftstätigkeit wurde per Geschäftsbesorgungsvertrag zum 1. Januar 2005 an die befreundete Wohnungsbaugenossenschaft Horst übergeben. Eine geplante Fusion zwischen beiden Genossenschaften kam damals jedoch auf Beschluss einer Wohnungsbau-Versammlung nicht zustande.



Sie leiten die Genossenschaft

Sie leiten die Baugenossenschaft Wohnungsbau im 80. Bestehensjahr (v.l.) Vorstand Richard Csaki, Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Buller und Vorstand

sowie Geschäftsführer Christian Hörter.

Für die Drei ist klar: „Genossenschaft lebt von der Mitwirkung des Einzelnen.“



Stockflecken neben dem Kopfkissen: „Das kann doch nicht gesund sein!“, schimpft Hans Werner.

WDR filmte bei der WBG

Stockflecken und Dämm-Probleme im „Baudenkmal“

Leider, leider, es gibt noch keine erfreuliche Nachricht zur beantragten Außen-dämmung in der WBG Horst-Denkmal-siedlung.

Zwar hat die Stadt Gelsenkirchen die dringende erforderliche Dämmung der Fassaden beauftragt („gut & sicher wohnen“ berichtete im Dezember), doch der Antrag liegt immer noch bei der oberen Denkmalbehörde zur Genehmigung.

Zwischenzeitlich hatte sich ein Kamerateam des Westdeutschen Rundfunks im Denkmalbereich zwischen Devensstraße 40 - 50, Hart-horststraße 2 - 18 sowie Hesterkampsweg 1 - 7 und 2 - 24 eingefunden und filmte für die WDR-Sendung „Markt“. Vorstandsmit-glied Hans Werner zeigte den Fernsehleuten

die Stockflecken neben seinem Kopfkissen, gegen die er seit Jahren vergeblich kämpft.

„Es stört mich ganz gewaltig, dass hier keine Dämmung am Haus möglich ist“, sagte Werner dem Fernseherteam. Abgesehen vom fehlenden Umweltschutz würden die nicht gedämmten Außenwände zu den Stockfleck-enproblemen führen. Zusätzlich würde für unsere Mitglieder eine Energieeinsparung bis zu 40% erzielt.

Bei WBG Horst-Geschäftsführer Christian Hörter liegen hingegen die fertigen Pläne zur Außendämmung der 31 Häuser und 220 Wohnungen, in denen rund 500 Menschen leben, fertig in der Schublade.

Doch die WBG Horst gibt die Hoffnung nicht auf, dass die obere Denkmalbehörde, so wie die Stadt, noch in ihrem Sinne entscheidet.

Runder Tisch der Genossenschaften

In der Geschäftsstelle der WBG Horst bei Geschäftsführer Christian Hörter trafen sich die Vertreter von sechs Gelsenkirche-ner Wohnungsgenossenschaften.

Werner Thiel und Helmut Kraft (Schalker Bauverein), Uwe Petereit (Bauverein Gelsen-kirchen), Martin Wissing (Die GWG) sowie als Gäste dieser vier Genossenschaften, die bereits seit Jahren eng zusammenarbeiten Katrin Richter und Horst Müller vom Beam-tenwohnverein und Hans-Jürgen Reek vom Bauverein „Selbsthilfe“ erörterten gemeinsa-me Anliegen und Probleme. Eine Wiederho-lung der Zusammenkunft wurde vereinbart.



„Der Genossenschaftsgedanke muss gestärkt werden!“ Darin waren sich die Vertreter der sechs Gelsenkirchener Wohnungsgenossenschaften sehr einig.

Einladung an Mitglieder

Im Rittersaal von Schloß Horst (Auf-gang zur Glashalle) findet die diesjährige Mitgliederversamm-lung der WBG Horst statt. Am Mittwoch, 24. Juni, beginnt die Versammlung um 17 Uhr. U.a. stehen Wahlen zum Auf-sichtsrat auf der Tagesordnung. Schriftliche Einladung folgt.

Gesichter der Genossenschaft

„Wir wohnen doch wie Eigentümer“



Thomas Kessel

Thomas Kessel, Mitglied bei der Wohnungsbaugenossen-schaft Horst seit 1985, zöger-te nicht lange, als er von Edmund Langowski vor drei Jahren gefragt wurde, ob er nicht für den Aufsichtsrat kandidieren wolle.

„Ich finde es schade, wenn das Engagement der Mitglieder für ihre Genossenschaft zurück geht. Deshalb habe ich auch gerne zugesagt. Es ist doch eine wunderbare Sache, dass man

bei einer Genossenschaft wie ein Eigentümer wohnt und mit-bestimmen kann. Das gibt es doch sonst nirgends“, findet der IT-Spezialist beim Finanzamt und seine Frau Susanne pflichtet ihm bei. Als Schriftführer sorgt er dafür, dass das im Aufsichts-rat Besprochene auch protokolliert und aktenkundig wird.

Thomas Kessel ist mit der Genossenschaft aufgewachsen. „Meine ersten Lebensjahre ver-brachte ich in der Moorkamp-sträÙe gleich um die Ecke, mei-

ne erste Wohnung lag im Dach-geschoss in der Heßlerstraße 9 und nach der Heirat zogen wir nach nebenan in die Nr. 11.“

Einen entspannten Ausgleich zum Beruf findet er im Schre-bergarten und beim Fotografie-ren. Den Urlaub verbringen sie seit Jahren immer am gleichen Ort und bei der gleichen Familie in Griechenland, „unserer zwei-ten Heimat“, von wo Thomas Kessler auch wunderbare Foto-grafien mitbringt.

Grillen und Feiern im Freien

Rechtsanwalt Wendt: Ein „Feier-Recht“ gibt es nicht

Wärmere Temperaturen locken Mieter auf Terrasse und Balkon. Freunde werden eingeladen, der Grill aufgebaut, das Bier kaltgestellt und bis spät in die Nacht feiert man Geburtstag oder Namenstag. Anlässe gibt es genug.

Viele Mieter gehen dabei von der falschen Vorstellung aus, einmal pro Monat so laut und so lange feiern zu dürfen, wie man möchte. Ein derartiges Recht gibt es nicht. Insbesondere gehören Feiern, soweit dadurch andere Personen unangemessen beeinträchtigt werden, nicht zur freien Entfaltung der Persönlichkeit eines Mieters. Natürlich ist es einem Mieter erlaubt, Besucher zu empfangen und das gesellige Beisammensein zu pflegen. Dabei sind aber auch stets die Interessen der übrigen Mieter zu berücksichtigen. Grundsätzlich sind die Ruhezeiten immer einzuhalten. Nach 22 Uhr gilt Zimmerlautstärke. Das bedeutet jedoch nicht, dass man mehrmals pro Woche bis 22 Uhr mit seinem großen Freundeskreis lautstark auf dem Balkon feiern darf. Regelmäßige und wiederkeh-

rende Feiern dieser Art stellen in der Regel eine Belästigung der anderen Mieter dar und sind deshalb nicht erlaubt. Auch bei Feiern innerhalb der Wohnung sind diese Grundsätze einzuhalten. Viele Mieter begründen das Lärmempfinden von Nachbarn mit einer besonderen Hellhörigkeit des Hauses. Das AG Brühl hat hierzu am 12.5.1995 geurteilt, dass der Umstand, ein Gebäude sei nicht besonders gut schallisoliert, Anlass für die Hausbewohner sein müsse, besondere Rücksicht im Hinblick auf die verursachten Geräusche zu nehmen.

Auch sollte immer einkalkuliert werden, dass ein Nachbar krank oder sogar bettlägerig sein kann und daher einer besonderen Rücksicht bedarf. Aber selbst geräuschlose Feste können Beeinträchtigungen verursachen, die es zu beachten gilt. Immer wieder müssen Gerichte Entscheidungen darüber treffen, ob und in welcher Form es Mietern erlaubt ist, im Garten oder auf dem Balkon zu grillen. Entscheidend sind immer die Umstände des Einzelfalls. Es hängt davon ab, wo gegrillt wird

(Garten oder Balkon), wo der Grill steht (in einiger Entfernung vom Haus oder unmittelbar unter dem Schlafzimmerfenster von Nachbarn), welcher Grill benutzt wird (Holzkohle- oder Elektrogrill), welches Grillgut aufgelegt wird (in Knoblauch eingelegte Lammkoteletts oder Gemüse) und wie häufig der Grill verwendet wird (einmalig im Sommer oder regelmäßig an jedem Wochenende). Grundsätzlich gilt, dass starker Geruch oder Qualm, der in die Nachbarwohnungen dringen kann oder auf den Balkonen anderer Mieter deutlich wahrnehmbar ist, einen vertraglichen Verstoß darstellen kann. Das scheinbar etwas aus der Mode gekommene Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme ist hier jedem Mieter ans Herz zu legen.

Rechtsanwalt Detlef Wendt



Rechtsanwalt Detlef Wendt, Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Recklinghausen.



Partner der Initiative


**Die Sonne schickt Ihnen keine Rechnung!
Jetzt investieren & Solarenergie nutzen.**

**Sprechen Sie uns an -
wir beraten Sie gern!**

 **Sparkasse
Gelsenkirchen**

www.pixello.de

Auf die Karte. Fertig. Sparen!



Ran an die Karte, rein ins Vergnügen! Ob Freizeitpark oder Schwimmbad, ob Skihalle, Kino oder Musical – mit der kostenlosen ELE Card sichern Sie sich Sparspaß für die ganze Familie.

Bei über 2.000 Freizeitangeboten deutschland- und europaweit. Infos und Bestellung unter **0209 165-2222** oder unter www.ele.de





KINDER, KINDER: GANZ WICHTIG!



„Wir wohnen bei einer Genossenschaft, sagen meine Eltern. Was heißt das denn?“ - fragt Fabian.

Hallo Fabian,
Vor über 100 Jahren gab es in Deutschland eine große Wohnungsnot. Damals haben viele Menschen ihre wenigen Ersparnisse zusammengetragen und zusätzlich mit ihren eigenen Händen und ihrem Werkzeug viele Häuser für sich gebaut. Denn gemeinsam schafft man viel.

Daraus sind die Genossenschaften entstanden und das bedeutet: Alle helfen einander. Deinen Eltern und den vielen anderen Mitgliedern der Genossenschaft gehört jeweils ein „Stück“ ihrer Genossenschaft. Daher kann euch niemand eure Wohnung kündigen, denn ihr seid ja Mit-Eigentümer.

Und auf der Mitgliederversammlung können deine Eltern mitbestimmen, was die Genossenschaft tun soll.

Und später mal bestimmst du auch mit, was bei uns geschehen wird. Und darauf freuen wir uns schon, denn deine Meinung ist uns wichtig.

Für den Urlaub oder für Zuhause: Wir bauen uns einen **KOMPASS**

Alle Metallgegenstände, die Eisen, Nickel oder Stahl enthalten, können nämlich magnetisiert werden.

Als erstes brauchst du einen starken Magneten. Damit streichst du zum Beispiel über eine Nähnadel, die dir deine Eltern sicher geben. Wenn du das ein paar mal gemacht hast, kann die Nadel selbst andere Sachen anziehen.

Nun stichst du die Nadel durch einen Korken, z.B. von einer Weinflasche. Jetzt legst du Korken und

Nadel in eine Schüssel mit Wasser: Die Nadel richtet sich immer in Nord-Süd-Richtung aus. Wenn dir ein Erwachsener dabei hilft, kannst du sogar genau herausfinden, wo Norden und wo Süden ist. Daraus ergibt sich auch, wo Osten und Westen liegen. Wir wollen dir noch ein Geheimnis verraten: Die Magnetisierung deiner Nadel kann nämlich wieder verschwinden. Dazu musst du sie zum Beispiel in heißes Wasser legen. Bitte lass dir von Erwachsenen helfen.



Rennboote am Start

Hier ein Basteltipp für ein Bootsrennen, bei dem die beteiligten Boote einfach herzustellen sind.

Aus Karton schneidest du zwei Bootskörper, die du in der Mitte einkerbst, so etwa bis zur Hälfte der Bootslänge.

Und nun beginnt das Rennen „Öl“ gegen „Spülmittel“. In den Kanal des einen Bootes gibst du einen Tropfen Spülmittel, in den Kanal des anderen Bootes einen Tropfen Öl.

Beide Mittel fließen nach hinten aus und treiben ihr Boot an.

Doch welches ist schneller?



Warum ist das Meer so **BLAU**?

Das ist schon komisch, wenn ihr dem Meer in einem durchsichtigen Glas ein wenig Wasser abnehmt, dann ist dieses Wasser ebenfalls durchsichtig. Abgesehen von einigen Schwebstoffen natürlich. Doch wenn man sich das Meer so ansieht, dann strahlt es uns meistens blau, manchmal auch grün



entgegen. Welche Farbe das Meer hat, hängt einfach damit zusammen, wie es das Sonnenlicht widerspiegelt. Und deshalb sieht das Meer bei schönem Wetter und blauem Himmel auch anders aus als bei schlechtem Wetter und grauem Himmel.

Schöner wohnen!



Handwerker unseres Vertrauens

Mit diesen Unternehmen arbeiten unsere Genossenschaften teils schon seit Jahrzehnten zusammen.

Klaus Böhning GmbH
Malerbetrieb



Akazienstraße 10
45894 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/208181
Mobil: 0171/5285758

Malerbetrieb Betzing
Inhaber: H. G. Salewski und F. Maserowski GbR
Am Maibusch 68 · 45 833 Gelsenkirchen



Fassadensanierung
Vollwärmeschutz
Kunststoffputze
Bodenbeläge
Gerülbau
Betonanierung
Seniorenfreundlicher-
Arbeiten

Tel. 02 09 / 4 70 92
Fax 02 09 / 49 18 65

Christofzyk GbR
Malerfachbetrieb



Kurt-Schumacher-Str. 100 · 45881 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 - 87 14 70 · Telefax: 0209 - 87 95 37 · Mobilfunk: 0163 - 87 80 208
E-Mail: christofzyk@web.de · Homepage: www.christofzyk.de

- Vollwärmeschutz • Fassadensanierung
- Tapezier- & Lackierarbeiten • Individuelle Raumgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten • Online Shop

Malerwerkstätten **HERBERT JAGUSCH**
GmbH



Moderne Farbgebung für Raum und Fassade
Lackierungen · Verglasungen · Fußbodenverlegung u. Kunststoffputze

CARSTEN JAGUSCH
MALERMEISTER

45889 Gelsenkirchen
Bismarckstraße 211

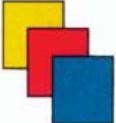
Telefon (02 09) 81 14 78
Fax (02 09) 87 84 81
Mobil (01 71) 1 70 02 26

Malerbetrieb
JOHANNES BORGELT
GmbH



- WÄRMEDÄMMUNG
- BODENBELÄGE
- FASSADENGESTALTUNG
- LASUR- UND SPACHTELTECHNIKEN
- TAPEZIER- UND LACKIERARBEITEN

Manfred Szameit
Florastraße 138 · 45888 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/24509 · Fax: 0209/206099
Mobil: 0174/9926877



Im Interesse unserer Mitglieder

Schöner wohnen!



Manfred Szameit und Johannes Borgelt (v.l.) von der Borgelt GmbH.



Neue Farbe fürs Schalker Torbogenhaus: Carsten Jagusch.



Vor seinem Betrieb, der seit 109 Jahren besteht: Klaus Böhning.

Unsere Maler: Qualität verbindet

Fachmann-Tipp: So vermeiden Sie Schimmel in Ihrer Wohnung

Viele Mitglieder unserer Genossenschaften kennen die Maler-Fachbetriebe, die teilweise seit drei Jahrzehnten in den Häusern der WBG Horst, des Gelsenkirchener Bauvereins, der GWG und des Schalker Bauvereins tätig sind.

Die Firma „Johannes Borgelt GmbH“ ist so ein „Urgestein“ und seit den 70er Jahren für den Bauverein Gelsenkirchen aktiv. 17 Mitarbeiter, darunter ein Auszubildender, verschönern Wohnräume, Treppenhäuser und Fassaden. Geplant ist, dass Manfred Szameit das Unternehmen in zwei Jahren übernimmt.

Seit Anfang der 80er Jahre ist die „Herbert Jagusch GmbH“ für den Schalker Bauverein im Einsatz. Fünf Gesellen und zwei Azubis erledigen alle anfallenden Maler- und Verlegearbeiten. 1994 hat

Carsten Jagusch die Firma vom Vater übernommen.

Seit Anfang der 60er Jahre bereits besteht die Zusammenarbeit zwischen der „Klaus Böhning GmbH“ und der GWG. Der Familienbetrieb wurde vor 109 Jahren gegründet, 1985 übernahm Klaus Böhning sie von seinem Vater. Fünf Gesellen und ein Azubi stehen hier an den Farbtöpfen, die die Welt verschönern.

1980 hatte Rainer Christofzyk seinen Betrieb gegründet und führt ihn seit 2000 mit seinem Sohn Kai weiter, der auch seinen Meister gemacht hat. Seit fast einem Jahrzehnt arbeitet man mit drei Azubis und drei Gesellen für den Schalker Bauverein. Einer der Gesellen ist übrigens auch ein Sohn des Gründers - ein echter Familienbetrieb also.

1959 hob Heinrich Betzing seinen Fachbetrieb aus der Taufe und übergab ihn vor 14 Jahren an seine langjährigen Mitarbeiter Heinz Günter Salewski und Frank Maserowski, die beide auch den Meistertitel haben. Sechs Mitarbeiter, darunter im Büro Ilona Salewski, arbeiten u.a. seit Jahren für die WBG Horst.

Ein bedauerliches Thema ist für alle Maler immer wieder der Schimmelpilz in den Wohnungen. Dazu erhielt die „gut & sicher wohnen“-Redaktion zwei wichtige Tipps. Auch unbewohnte Räume oder Schlafzimmer müssen - mäßig - beheizt werden. Pilze lieben nämlich kalte Wände.

Genau so wichtig ist das regelmäßige Querlüften, sprich: Durchzug. Frische Luft hasst er, der Schimmel. Und man spart, so komisch es klingen mag, sogar Heizenergie dadurch.



Kai (l.) und Rainer Christofzyk führen ihr Unternehmen gemeinsam.



Frank Maserowski (r.) vom Malerbetrieb Betzing mit Mitarbeiter Thomas Schäfers



Strahlendes Weiß, schöne Tapeten: Die Maler sorgen für schönes Wohnen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	7				4	1		6	
2	6		8			9	2		
3		5			7		3		
4	5	3				4		2	
5	9			7		3	4	5	8
6			1		6			7	3
7	1		9				5		2
8			2				6	3	1
9	3		5	1	2	6	7	9	

SUDOKU-ZAHLENSPIELEREI

Das Sudoku besteht aus 9 Reihen und 9 Spalten mit insgesamt 81 Feldern. Es ist in 9 Quadrate mit jeweils 9 Feldern unterteilt (sichtbar durch die dicken Linien).

In jedem dieser Quadrate müssen die Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber jeweils nur einmal.

In jeder Reihe und in jeder Spalte müssen ebenfalls alle Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber in jeder Reihe und in jeder Spalte ebenfalls nur einmal.

Tipp: Beginnen Sie mit dem Quadrat und der Reihe oder Spalte, in der schon die meisten vorgegebenen Zahlen stehen.

Zur Überprüfung oder als Hilfe gibt's hier rechts die Lösung. Aber erst lösen, dann gucken. Viel Spaß!

4	6	7	9	4
8	7	2	9	8
1	6	9	4	3
8	4	1	5	6
9	2	6	7	1
5	3	7	8	9
2	5	4	6	7
6	1	8	3	5
7	9	3	2	4
1	2	3	4	5

Omas Tipps für den Haushalt

Die ältere Generation hat viele Tipps auf Lager, die leider oft in Vergessenheit geraten. Hier wieder einige gute Ideen aus „Omas Zeiten“.

Gewürze ziehen am Küchenfenster

Viele Gewürze und Kräuter lassen sich in Frühjahr und Sommer am Küchenfenster ziehen. Teilweise kann man kleine Gewürzbänke fertig kaufen, man kann sie aber auch selber machen. So können Sie einen Schwamm in der Mitte durchschneiden, so dass Sie zwei flache Hälften erhalten. Die legt man in flache Schüsseln, so dass die Schwämme schön feucht

gehalten werden. Jetzt z.B. Kresse oder Petersiliensamen darüber streuen - und los wächst es. Als Unterlage können Sie auch einige Lagen Papiertaschentücher, Watte oder sandige Erde nehmen. Wichtig ist nur, dass Ihr Kräutergarten immer schön feucht gehalten wird.

Rutschschutz auf dem Tablett

Sie wollen auf einem Tablett Schüsseln und Gläser rutschfest zu Ihren Freunden im Garten oder auf dem Balkon transportieren? Legen Sie einfach eine feuchte Serviette unter alles, was nicht verrutschen soll. Glatte Silbertablets hingegen kann man mit einer „unsichtbaren“ Klar-sichtfolie überziehen.

Das sollten Sie lesen

„Sie sind nicht krank, Sie sind durstig“, behauptet Dr. med. F. Batmanghelidj in seinem gleichnamigen Buch.

„Wasser ist für uns so lebenswichtig, dass unser Körper nicht mehr richtig funktionieren kann, wenn er nicht genügend davon erhält.“ Und wenn Dr. Batmanghelidj „Wasser“ schreibt, meint er auch Wasser. Trinken Sie genug davon, aber zählen Sie nicht Kaffee oder Alkohol zu ihrer täglichen Flüssigkeitsmenge hinzu.

Der Mediziner beschreibt eindringlich, welche Krankheiten seiner Meinung nach auf Wassermangel zurückzuführen sind. Wer dieses Buch liest, wird danach „garantiert“ das (Wasser-)Trinken nicht mehr vergessen.

Dr. F. Batmanghelidj, „Sie sind nicht krank, Sie sind durstig - Heilung von innen mit Wasser und Salz“, VAK-Taschenbuch, ISBN 978-935767-25-5, 15,50 Euro.



Schlafen Sie gut?

Schlafen Sie schlecht oder schlecht ein? Dann haben wir ein paar aufgeweckte Tipps für Sie:

- Gehen Sie regelmäßig ins Bett und schaffen Sie sich ein Einschlafritual, z.B. mit leiser, langsamer Musik oder warmer Milch mit Honig. Keinen Alkohol und kein Koffein nehmen.
- Lüften Sie Ihr Schlafzimmer. Die ideale Raumtemperatur liegt bei 16 - 18 Grad.
- Verzichten Sie auf Ihren Mittagsschlaf. Der bringt Ihren Rhythmus vielleicht durcheinander.

Schon gelacht?

Ein Vertreter klingelt an der Tür. Marc (7) öffnet, im Mund eine dicke Zigarre und in der Hand ein Glas Whisky. Irritiert fragt der Vertreter: „Sind deine Eltern da?“ Grinst Marc zurück: „Sieht das etwa so aus?“



Gehen zwei Zahnstocher im Wald spazieren. Plötzlich läuft ein Igel an ihnen vorbei. Sagt der eine Zahnstocher: „Sag mal, wusstest du, dass hier ein Bus fährt?“



„Soll ich Ihnen das Mittagessen in die Kabine bringen?“, fragt der Ober den seekranken Passagier. „Oder sollen wir es gleich für Sie über Bord werfen?“

Rutschschutz auf dem Tablett

Grillen ist toll - aber das Säubern vom Grillrost manchmal eine Tortur. Dazu hat „gut & sicher wohnen“ zwei tolle Tipps. Erstens: Reiben Sie den Grillrost mit Salatöl ein, bevor er auf den Grill kommt. Ist das Grillen vorbei und der Rost noch etwas warm, können Sie alles leicht abwischen.

Tipp Nr. 2, der sich selbst reinigende Grillrost: Wickeln Sie den noch heißen Rost in nasses Zeitungspapier. Den Rest erledigt der Wasserdampf für Sie. Viel Spaß beim Grillen!



„Omas Tipps für den Haushalt“ haben wir nach bestem Wissen für Sie aufbereitet. Dennoch können wir keine Gewähr und keine Haftung übernehmen.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Bester Schutz für Ihr Eigentum. Unsere Hausratversicherung – zuverlässig wie ein Schutzengel.



Peter Oelmann



Renée Thiele-Uhlenbrock
Dipl.-Buchhandelswirtin

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Peter Oelmann e. K.

Günnigfelder Straße 64a

44866 Bochum-Wattenscheid

Tel. 0 23 27 / 2 05 16, 2 05 17

Renée Thiele-Uhlenbrock

Schloßstraße 26

45899 Gelsenkirchen-Horst

Tel. 02 09 / 31 90 30

renee.thiele@t-online.de



Ein Unternehmen der
Tele Columbus Gruppe
und THS Gruppe

Die Firma BMB GmbH & Co. KG ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um Fragen und Informationen aus den Bereichen **TV, Radio, Internet und Telefonie** geht. Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Programmangebot, auch im **Fremdsprachenbereich**, sowie eine Vielzahl an analogen und digitalen **Zusatzprogrammen** für die ganze Familie.

Rufen Sie uns doch einfach mal an, wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne weiter.

... MEHRWERT DURCH VIelfALT ...
für die ganze Familie

info@bmb-tv.de · www.bmb-tv.de

Störungsbeseitigung:
0209-35 97 53 93

Service Nummer BMB:
0209-35 97 53 53



Bedachungen aller Art

Fassaden - Isolierungen

Schornsteintechnik

Bauklempnerei

Blitzschutzanlagen

Dachbegrünungen

Zimmererarbeiten

Dachgeschossausbau

Altbausanierung

Gerüstbau

Solartechnik

Am Luftschaft 3a
45886 Gelsenkirchen

Tel.: (0209) 2 35 18
Fax: (0209) 27 39 26

E-mail: hojnacki-resing@t-online.de

Seit über einem
Jahrhundert Partner
für Handwerk, Handel
und Industrie

- Direktlieferung
- Über 130 Standorte
- Innovativ
- Profi-Sortiment
- Hohes Qualitätsniveau
- Marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Umweltbewusst
- Qualifizierte Mitarbeiter
- Schulung und Seminare
- Service und Beratung
- Fortschrittlich
- Marketingkonzepte für Handwerker

46242 Bottrop
Essener Straße 227
Tel. +49 (0)2041 1858-0
Fax +49 (0)2041 1858-20
bottrop@brillux.de

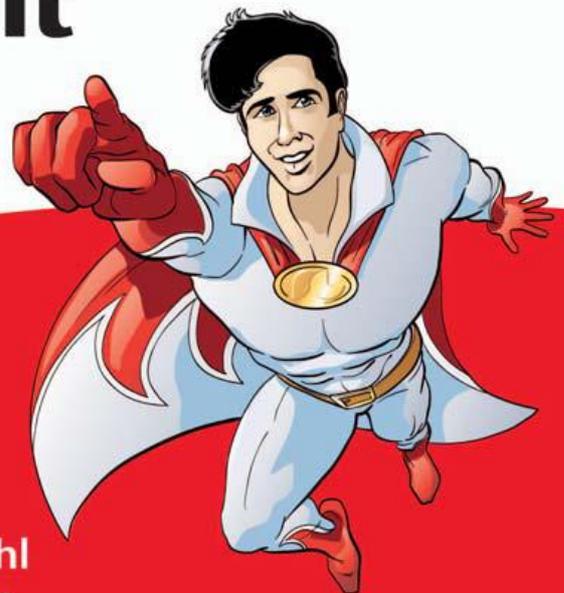
www.brillux.de

 **Brillux**
..mehr als Farbe



Ihre Vorteile mit GELSEN-NET

- ✓ Kein Telekom-Anschluss - kein Telekom-Grundpreis nötig!
- ✓ Kostenloser bequemer Wechsel-Service
- ✓ Höchste Flexibilität bei der Auswahl Ihrer individuellen Wunsch-Flatrate



Verbindung mit Heimvorteil! www.gelsen-net.de - Tel. 02 09 / 70 20